

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

380 (19.8.1918) Abendblatt

Badischer Beobachter

Bezugspreis vierteljährlich:
 In Karlsruhe durch Träger Nr. 4.25;
 (b. d. Geschäftsstelle monatl. M. 1.10)
 auswärts (Deutschland) durch die
 Post Nr. 4.70 ohne Befreiung;
 Ausland durch Post oder Kreuz-
 band. Der Einzelverkauf beträgt jeber
 Ausgabe beträgt 10 Pf.

Verlagspreis Nr. 535

Anzeigenpreis:
 Die erste Spaltenzeile 25 Pf.; Restan-
 men Nr. 1.20, je mit 30% Feuerungs-
 zuzschlag. Bei Wiederholung Nachschlag
 nach Tarif. — Anzeigen-Entwurf
 alle Anzeigen-Entwürfe — Schluß der
 Anzeigen-Nachnahme vom 1/8 Uhr
 bzw. nachm. 1/3 Uhr.

Verleger: Karlsruhe 4844

Abendblatt

Ercheint an allen Wochentagen in zwei Ausgaben
 Vorklagen: Je einmal wöchentlich die Unterhaltungsblätter „Stern und Mumm“,
 „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Feuilleton: J. B. Wahl;
 für den übrigen redaktionellen Teil: Franz Wahl; für Anzeigen und Anzeigen:
 A. Hofmann, sämtlich in Karlsruhe.

Muß es soweit kommen?

Von Jos. Kleibrinl, Singen-Hohenstiel.

Die Reichsgeldverteilung, im Bewußtsein ihrer Verantwortung, sich sich gesonnen, nach und nach fast alle Früchte in den Kreis der von den Kriegsgeheimnissen zu bewirtschaftenden Früchte einzubeziehen. So zählen namentlich zu diesen Früchten auch Weizen und Roggen, sowie die als Frischgemüse geernteten Erbsen, Bohnen und Bohnen, deren bisherige völlige Freilassung wesentlich eingeschränkt worden ist. Von besonderer Bedeutung aber sind die neuen Bestimmungen, wie sie in dem § 65 der Reichsgeldverteilung zum Ausdruck kommt. Nach diesem Paragraphen kann den Erzeugern das Recht der Selbstversorgung entzogen werden, ohne daß das Verhalten der Landwirte hierzu Anlaß gegeben hat.

Die Folgen bei der Ausführung dieser Bestimmungen können für die gesamte Volksernährung so schwere und verhängnisvolle sein, daß mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden muß, dem einen zur Lehre, dem anderen zur Warnung. Es sollten in E. die Kommunalverbände samt und sonders dagegen protestieren, daß man ihnen zumutet, den Samen für die Landwirtschaft zu machen. Auch sind die bisherigen Aufgaben der Kommunalverbände so vielfältig, und werden immer gewaltiger, daß man sie im Interesse des Ganzen vor weiteren Aufgaben, besonders dieser Art, bewahren soll.

Der obgenannte § 65 der Reichsgeldverteilung gibt dem Kommunalverband das Recht, dem Erzeuger, um ihn vor der Verführung zur Begehung strafbarer Handlungen zu bewahren, seine sämtlichen Früchte wegzunehmen, einschließlich der ihm als Selbstversorger zustehenden Mengen. So wie nun die Versorgungsberechtigten in Stadt und Land auf bestimmte Arten ihre Lebensmittel, so auch Mehl und Brot, erhalten, so also würde, wenn die Bestimmungen des § 65 in Kraft tritt, der Landwirt, nachdem er seine Produkte abgeliefert hat, diese allmählich entsprechend der Kopfzahl seiner Familie zurückerhalten.

Damit würde der Landwirt seine Selbstständigkeit und Freiheit verlieren, die er so hoch schätzt und in welcher allein die Quelle der Kraft liegt, die die Landwirtschaft zu den großen Leistungen befähigt, die wir nicht selten mit Stolz gleich nach denen des Heeres nennen. Der weitere „Ausbau“ der gesetzlichen Bestimmungen in dieser Richtung, führt uns unmittelbar vor die schwerwiegendsten Probleme.

Glaubt denn ein Mensch, der Landwirt könne in diesem Falle noch das nötige Interesse an der Arbeit in seinem „Besitzum“ aufbringen, hätte ein Interesse daran, dem Boden Schätzerträge abzurufen? Man unterlasse doch nicht das ideale Moment! Wenn dies aber nicht der Fall, wer hätte es dann zu büßen, wenn infolge dessen die Erzeugung von Nahrungsmitteln zurückginge? Doch wiederum nur die Allgemeinheit, im besonderen die Stadtbevölkerung, deren Portionen, jetzt schon klein genug, noch geringer ausfallen würden.

Soweit mir die Arbeit und Tätigkeit bestimmter Kommunalverbände bekannt ist, muß ich betonen, daß diese in der besten Weise und oft unter den schwierigsten Umständen bemüht sind, den gesetzlichen Bestimmungen beim Vollzug derselben gerecht zu werden und wo dieses geschieht, braucht zu solch einschneidenden Maßnahmen nicht geschritten zu werden. Wohl ist es eine aufregende Arbeit, immer wieder neue Verträge gegen die Reichsgeldverteilung nach Feststellung derselben in Ordnung zu bringen, aber es wird gemacht.

Wir leben in einer Zeit, wo der überwiegende Teil der Bevölkerung aus der Not eine Tugend macht und sich erlaubt, dem Gesetz ein Schnippchen zu schlagen. Und da man nach Ansicht des Volkes den reichen Kaufmann, den eigentlichen Sünder und Vertreter der Lebensmittel, nicht schneidig genug entgegen tritt, so macht sich der kleine Mann kaum ein Gewissen daraus, kleine Quantitäten Lebensmitteln in seinem Besitz zu bringen. Aber immer dichter werden die Mägen des Volkes, mit dem Staat und Land umstrickt sind, gezogen und immer kleiner werden die Gelegenheiten, sich gegen Gesetz und Verordnung zu verweigern. Das alles bringt den Kommunalverband fertig, ohne daß es eines solchen Mittels bedarf, wie es der § 65 der Reichsgeldverteilung darstellt, bedarf, sofern die Erzeuger des Kommunalverbandes mit der Geschäftsstelle über die Energie wie Klugheit und Remotivität verfügen. Und wo sich Kommunalverbände einer solchen Aufgabe nicht gewachsen zeigen, da nehme man einen Beschäftigten bei den Inhabern der leitenden Stellung vor, bevor man solche, das Staatswohl gefährdende Verordnungen erläßt und gewillt ist, diese in die Tat umzusetzen.

Dann wäre es auch nicht notwendig, den § 32 der Reichsgeldverteilung anzuwenden, der den Kommunalverbänden das Recht der Selbstwirtschaftlichkeit, wenn diese zwar darauf bedacht sind, ihre Bevölkerung möglichst gut zu versorgen, darüber aber ihre Verpflichtung zur Erfassung aller beschlagnahmten Vorräte und der Ablieferung aller Ueberflüsse an die Reichsgeldverteilung vernachlässigen.

Wenn diese Drohung, eine nur staatliche Wirtschaft in den Kommunalverbänden einzuführen, bewirkt, daß daraufhin sämtliche Kommunalverbände die Selbstversorger ihre äußerste Pflicht tun, damit diese Gefahr für alle Teile abgewendet wird, dann war sie nicht umsonst. Aber weil diese große Gefahr besteht, muß alles verhütet werden, damit genannte Bestimmungen nicht zur Anwendung kommen, im allgemeinen Interesse.

Feindlicher Ansturm zwischen Oise und Aisne zusammengebrochen. Mehrere starke Teilangriffe abgewiesen.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 19. August. (W.Z.V. Amtlich.)

Westlicher Keilgeschloßplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
 Südwestlich von Vailly folgten stärksten heftiger Angriffen zwischen Metzen und Meris. Sie wurden in unseren vorderen Kampflinien abgewiesen. Beiderseits der Lyse rege Erkundungstätigkeit des Feindes. In östlichen Gefechten nördlich der Aisne schoben wir unsere Linien vor und machten Gefangene.

Heeresgruppe Generaloberst v. Boehn.

Zwischen Aisne und Oise am frühen Morgen heftiger Feuerkampf. Der Feind stieß mehrfach zu starken Teilangriffen vor.

Südlich der Somme schickte ein Angriff australischer Truppen gegen Herleville. Nordwestlich von Roye hatte ein eigener Vorstoß Erfolg. Französische Angriffe beiderseits der Straße Amiens-Roye wurden überall, teilweise im

Gegensatz, abgewiesen. Mehrere Panzerwagen wurden zerstört, einige von unserer Infanterie durch Handgranaten außer Gefecht gesetzt. Ebenso brach südlich der Aisne mehrfach wiederholter Ansturm des Feindes zusammen. Der Gegner drang in den Westteil von Deuvenegues ein. Wir nahmen die dort kämpfende Truppe an den Ostrand des Dries zurück. Nordwestlich von Laiffigny schlugen wir feindliche Teilangriffe und mehrfach wiederholte Vorstöße ab. Weitere Angriffsvorläufe hielt unser Feuer nieder.

Zwischen Oise und Aisne begann am frühen Nachmittag harter Artilleriekampf. Gegen Abend griff der Feind nach stärkerer Feuererregung zwischen Carlepoint und südlich von Roubrou an. Unsere vorderen Truppen hielten in mehrstündigem erbittertem Ringen den feindlichen Ansturm auf, der überall vor unseren Kampfstellungen zusammenbrach.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
 An der Vesle beiderseits von Braisne bei ausbleibendem Feuerkampf kleine Infanteriegefechte.
 Der Erste Generalquartiermeister:
 Lubendorff.

Die Kriegslage im Westen.

Die gescheiterten Angriffe der Franzosen.
 Berlin, 17. Aug. (W.Z.V.) Trotz des vollkommene Durchbruches der französischen Durchbruchversuche erneuerte sich am folgenden Tage keine wütenden Angriffe. Mittlings der Aisne legte er Kanadier und Franzosen zum Frontalangriff auf Roye an. Auf den von Amiens und Montdidier nach Roye führenden Straßen haben die deutschen Heeresgruppen Panzerwagen, Batterien und Infanteriereferen in Massen zum Vornarsch bereitgestellt. Aus Erkundungsvorläufen und Vorpostengefechten in der Nacht vom 15. zum 16. August entwickelten sich am späten Nachmittag des 16. August der Angriff. Heftiges Maschinengewehrfeuer schlug den französischen und kanadischen Sturmavallen entgegen. In den längst von Gras überwachsenen, von der Angriffsaltilerie unaufrichtbaren Gräben der alten Stellungen aus dem Jahre 1916 fanden die deutschen Verteidiger eine derartige Deckung, daß die kanadische und französische Infanterie gegen unerschüttertes Maschinengewehrfeuer anlaufen mußte. Wo sich aber der Angreifer, der seine Sturm-Infanterie Welle auf Welle in dichter Folge vortrieb, dennoch unter schweren Verlusten gegen einen unerschütterlichen Widerstand vorarbeitete, wie bei Goyencourt, traf seine in ihrer Kampfkraft bereits geschwächten und in Unordnung geratenen Scharen der planmäßig vorbereitete und wuchtig durchgeführte deutsche Gegenstoß. Kanadier und Franzosen stürzten in ihre Ausgangsstellungen zurück. Allein die französische Führung gab ihre Angriffsbefehle noch nicht auf. Das Feuer der französischen und englischen Batterien steigerte sich zu immer größerer Heftigkeit und griff nach Norden bis in die Gegend südwestlich von Chaumes, nach Süden bis Laiffigny über. Nach 4 Uhr griffen die Entente-Truppen nochmals auf der verbreiterten Front an, allein ihre Angriffskraft erreichte nicht mehr die des Vormittags. In einzelnen Stellen genigte das deutsche Artilleriefeuer, die Angreifer zurückzuschlagen, und wo der Angriff voll zur Entfaltung kam, räumte auch diesmal das deutsche Maschinengewehrfeuer mit den selbstblauen und lachsbraunen Sturmavallen auf. Um 8 Uhr abends schickten die Franzosen noch ein letztes Mal ihre Sturmabteilung beiderseits der Straße Roye-Montdidier vor. Wieder vergeblich. Nur die Zahl der Toten vor den deutschen Linien mehrte sich.

Der Krieg zur See.

13000 Tonnen.

Berlin, 18. August. (W.Z.V. Amtlich.) Unsere U-Boote versenkten im Kanal und westlich davon an feindlichem Handelschiffraum 13000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.
 Berlin, 18. Aug. (W.Z.V.) Stockholm's Dagbladet schreibt über die berüchtigten Unterseebootsfälle: Daß die Baralong als der Typ dieser Unterseebootsfälle hingestellt wird, macht Großbritannien wenig Ehre. Berühmte Kriegslisten, die von den Unterseebootsfällen angewendet wurden, tragen in hohem Grade zur Verwilderung des Seekrieges bei. Dies gilt vor allem von der Anekdote, mit der die Times ihre Schilderung beschließt und die übrigens nicht den ersten Fall darstellt, wo deutsche Unterseeboote bei ihrer Rettungsarbeit beschossen wurden. Richtiglich tragen derartige Erfahrungen dazu bei, die also Bedrohungen immer weniger geneigt zu machen, denen, die sich den Anschein geben, Schiffbrüchige und Nichtkämpfer zu sein, zu helfen.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Gepfeilte Moralpredigt eines schwedischen Sozialisten für den „Genossen“ Branting.
 Stockholm, 18. August. Branting (schwedischer Sozialistenführer) hatte nach seiner Rückkehr aus Paris und London in einer Rede die Entente verherrlicht und seine Fronteindrücke wiedergegeben. Dazu schreibt das Jungsozialistenblatt Politiken: Jetzt kommt er von der Front zurück, dieser Missionist, der selbst kaum ein militärisches Zeugnis zu bezeugen mag, und schildert wie der simpelste sensationelle Kriegsberichterstatter die Kriegsinferioren mit sichtbarem Vergnügen. Warum sind die Amerikaner jetzt eine so vorreffliche Nation? Branting, der in seinem ganzen Leben kein Wort des Lobes für ihre humanen Philosophen wie Emerson und Barner fand, bewundert jetzt ihre vorrückenden Truppen, die in den Kampf wie zu einem Kreuzzug zogen. Ein Kreuzzug? So weit geht seine Begeisterung für die Entente, daß es nicht wunder nähme, wenn er Wilson mit Peter von Amiens und den Grafen Hertling mit einem mohammedanischen Beobachter vergliche. Branting nennt den Krieg der Entente einen Verteidigungskampf für die Freiheit. Weiß Branting nicht, wieviel Geld die französischen Kapitalisten und Bourgeois in russische Staatsobligationen gesteckt haben, wie Jaurès damals den ganzen Ententeschwund aufdeckte, wie amerikanische Millionäre an dieses Spekulationsobjekt Ruhland Dollars verschwendeten? Er weiß es, aber es paßt ihm nicht, die blind gläubigen Massen daran zu erinnern, die andächtig seinen einseitigen platten Sophismen lauschen.

Versorgung Italiens.

Vern, 17. Aug. (W.Z.V.) Der Corriere della Sera berichtet aus Genua: Hier ist eine amerikanische Sonderkommission eingetroffen, die die Möglichkeit einer schnellen und ununterbrochenen Versorgung Italiens mit Getreide und anderen wichtigen Rohstoffen durch Amerika studieren soll.

Zur Lage im Osten.

Aufruf des Rats der Volkskommissare an die russischen Soldaten in Frankreich.
 Moskau, 18. Aug. (W.Z.V.) Der Rat der Volkskommissare hat an die russischen Soldaten in Frankreich folgenden Aufruf erlassen: Zu Anbetracht 1. daß nach Austritt Russlands aus dem Verband der kriegsführenden Mächte die Näteregierung dauernd die Rückkehr der in Frankreich befindlichen russischen Truppen nach Rußland gefordert und sowohl gegen ihre weitere Zurückhaltung in Frankreich, wie auch gegen ihre Einreichung in die Fremdenlegion der französischen Armee und gegen die ständigen Anfeindungen derjenigen russischen Soldaten protestiert hat, die nicht in die genannte Organisation eingetreten sind, 2. daß die der Sowjetrepublik ergebene russischen Soldaten in Frankreich, ungeachtet aller Erfahrungen, die ganze Zeit über sich ständhaft geweigert haben, in die Fremdenlegion einzutreten, 3. daß gegenwärtig französische Truppen täglich feindliche Handlungen gegen die russische Republik und Revolution unternehmen und daß daher die in der französischen Armee befindlichen russischen Soldaten indirekt tatsächlich am Krieg gegen die russische Republik und Revolution teilnehmen, ruft der Rat der Volkskommissare die russischen Bürger in Frankreich auf, mit allen nur

möglichen Mitteln gegen ihre Einreichung in die französische Armee zu kämpfen. Diejenigen russischen Bürger aber, die eine derartige Einreichung unterlassen oder sich freiwillig fügen, erklärt der Rat der Volkskommissare für Feinde der Republik und der Revolution. Bez. Der Vorliegende des Rates der Volkskommissare Mjanow Lenin, der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Tschitcherin, Volkskommissar Bontsch Brujewitsch, Sekretäre Gorbunow.

Die Entente und die Bolschewiki.
 Amsterdam, 17. Aug. (W.Z.V.) Einem hiesigen Blatte zufolge meldet die Times aus Washington: Das Staatsdepartement hat mehrere Telegramme von dem amerikanischen Konsul Boole erhalten, in denen berichtet wird, daß Lenin am 20. Juli in einer offiziellen Verammlung der Bolschewiki erklärte, daß die russische Republik sich mit den Alliierten in Kriegszustand befinde. Tschitcherin teilte Boole mit, daß Lenin diese Erklärung in einer geschlossenen Verammlung der Bolschewiki abgegeben habe, und verpaid feierlich, daß die amtlichen Vertreter der Bolschewiki nicht beauftragt werden würden. Trotzdem wurde der französische und der englische Generalkonsul mit ihrem Personal verhaftet und erst am nächsten Tage infolge der Bemühungen des schwedischen Generalkonsuls in Petersburg freigelassen. Tschitcherin erklärte damals, daß die Sowjetregierung die früher zugehörte Abreise der militärischen Missionen nicht erlauben werden und daß die bürgerlichen Annetanen der alliierten Länder als Geiseln für die Sicherheit der Mitglieder der Bolschewiki in den von den Alliierten besetzten Gebieten festgehalten werden würden. Boole antwortete, daß die Unterthanen der alliierten Länder sich nicht einschließen lassen würden, und daß das neue System der Vergeltungsmassnahmen nur zur Folge haben würde, daß die Mitglieder der Sowjetregierung persönlich dafür verantwortlich gemacht werden würden.

Entente-Machenschaft.
 Paris, 17. August. (W.Z.V.) Agence Havas. Ein ukrainischer Nationalrat wurde in Paris unter dem Vorhug von Curichien, ehemaliger Professor einer russischen Universität, gegründet. Eine Reihe von Patrioten war anwesend. Der Nationalrat beschließt, gegen den deutschen Einfluss in der Ukraine zu kämpfen, die Wiederherstellung des Landes vorzubereiten und in engem Einvernehmen mit den Alliierten vorzugehen.

Abordnung aus Kaukasien in Konstantinopel.

Konstantinopel, 16. Aug. (W.Z.V.) Meldung der Agence Mill. Die Abordnung von Karz, Datum und Ardahan, die kürzlich in Konstantinopel angekommen ist, wurde gestern vom Großvezier empfangen, dem sie das Ergebnis der Volksabstimmung übermittelte, die mit 85 1/2 von 87 048 Stimmen die Rückkehr der vier Bezirke zum Mutterlande verlangt. Die angegebenen Stimmen umfassen die gesamte Bevölkerung dieser Gebiete vom 19. Lebensjahre an. Im Laufe der Befragung trugen die Delegierten dem Großvezier die Bitte vor, die Formlichkeiten zur Angliederung ihrer Länder zu beschleunigen. Der Großvezier erwiderte, daß die Türkei niemals die in diesen Gebieten lebenden Massen- und Glaubensbrüder verzeihen habe, und daß es getan werde, um ihr Wohl und Gedeihen zu sichern. Die Abordnung stante sodann dem Minister des Innern und dem Minister des Heizers Besuche ab. Gestern wurde die Abordnung vom Sultan im Beisein des Großveziers in Audienz empfangen. Sie brachte dem Sultan ihre Glückwünsche zur Thronbesteigung zum Ausdruck und teilte ihm das Ergebnis der Volksabstimmung mit, worauf sich der Sultan alle Mitglieder der Abordnung vorstellte ließ. Der Delegierte von Ardahan Massim Bey und der Delegierte von Datum Venian Murad Effendi drückten dem Sultan im Namen der ganzen Abordnung die Freude der von ihr vertretenen Bevölkerung aus, nach einer vierzigjährigen Trennung zum Mutterlande zurückzukehren. Sie priesen sich glücklich, an den Stufen des kaiserlichen Thrones die Glückwünsche und die Guldigung der Bevölkerung dieser drei Bezirke darbringen zu können. Der Sultan äußerte seine große Freude über das Begehren der drei Bezirke Karz, Datum und Ardahan, auf Grund einer freien Volksabstimmung zum Mutterlande zurückzukehren, er hob die Bedeutung des heutigen Tages hervor und beauftragte die Delegierten, den von ihnen vertretenen Bevölkerung seinen kaiserlichen Gruß zu übermitteln. Er erteilte dem Großvezier den Befehl, zur möglichst raschen Sicherung der Ruhe und Sicherheit der betreffenden Bevölkerung alle nötigen Vorkehrungen zu treffen. — Die Abordnung gab durch lebhaften Hochrufe auf den Sultan ihrer freudigen Genugtuung und Dankbarkeit Ausdruck.

Kiew, 16. August. Nach einer Meldung von Kiew: Kaja Wohl hat der bulgarische Gesandte in einer Rede erklärt, daß er auf Grund dessen, was er von den wirtschaftlichen Organisationen des ukrainischen Volkes, von den Genossenschaften und von der Tätigkeit der Volksschullehrer gesehen habe, an die Zukunft der Ukraine glaube. Das Schicksal Bulgariens befinde ihn in diesem Glauben.

Lebensmittelversorgung.

Zum Aehrenlesen
 hat bekanntlich auch unsere badische Regierung Stellung genommen und die Freigabe des Sammelergebnisses in Berlin beantragt. Eine Entscheidung ist leider noch nicht ergangen, jedoch die Frage immer noch ungeklärt ist. Zur Beurteilung der Angelegenheit ist auch von Interesse, was der Segen

Empfohlen!

Jeder Soldat, ob gefund oder Front, greift mit Stier nach diesem herzerfreuendem Bäcklein

Verbände bietet
 unumte Verfasser
 Freude haben
 überall leicht

Bäcklein!

Karlsruhe.

eresartifeln

autogene und elektrische
 höchste Leistungsfähigkeit.

eyer & Franke,
 3, Luchenwade.

Ergähler bezüglich des Preises für die beim Mehren...

Die Reichsgetreidestelle, welche gegen den Willen der badischen Regierung das Ergebnis des Mehren...

Chronik.

Aus Baden.

Kastl, A. Mehlrich, 15. Aug. Dem hiesigen Stadtrichter Benedikt Stadler wurde vom Kaiser...

Die Übernahme der Gerichtsaffessoren in den höheren staatlichen Justizdienst.

Karlruhe, 18. Aug. Von den aus der letzten zweiten juristischen Prüfung hervorgegangenen...

Brände durch feindliche Flieger.

Karlruhe, 18. Aug. (W.L.B.) Durch abgeworfene Leuchttrakten...

Postverkehr mit dem unbesetzten Rumänien und Bessarabien.

Nach dem unbesetzten Rumänien und Bessarabien werden fortan genöthigte offene Briefe...

Zur Frage der Erhöhung der Familienunterstützungen.

Berlin, 19. Aug. Dem Abg. Marquardt ist, wie die Morgenblätter berichten, auf seine Eingabe...

Theater und Musik.

Sommeroperette. Sofern man nicht „besonders“ anspruchsvoll ist, kann man Leo Fall's „Dollarpriesterin“...

Der Namen, in dem die Aufführung herauskam, war nicht übel. Die Titelfigur bestritt Gertraud Wree...

Aus anderen deutschen Staaten.

Mainz, 17. Aug. Das städtische Kriegswirtschaftsamt Mainz beschlagnahmte im Einverständnis...

Dem Abg. Erbberger

ist vom Hoch- und Deutschmeister des Deutschen Ritterordens das Komturkreuz des deutschen Ritterordens verliehen worden.

Lokales.

Karlruhe, 19. August 1918.

Deutsch-türkische Vereinigung. Einen vorzeitigen Einblick in die außerordentlich vielseitige und umfangreiche Arbeit der Deutsch-türkischen Vereinigung...

Karlruher Ferienkinder bei den Internierten in der Schweiz.

Die Ferienkolonie Emmetten war am Samstag nachmittag von den in Badenried internierten deutschen Offizieren zu einem Kinderfest eingeladen.

Streit der englischen Straßenbahner.

London, 18. August. (W.L.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Eine Versammlung der Ausführenden der Straßenbahnen und Omnibusse...

London, 19. August. (W.L.B.) Meldung des Reuterschen Büros. London ist heute fastlich ohne Omnibusse...

Zu den Kongresswahlen in Amerika.

Berlin, 19. August. Laut Vossischer Zeitung ist in sechs Wahlkreisen New-Yorks zwischen den Republikanern und Demokraten für die kommenden Kongresswahlen eine Union...

Die Opposition in Japan.

Tokio, 18. Aug. (W.L.B.) Die Opposition wirt der Regierung vor, daß sie die gegenwärtige Lage überhört habe...

Neis-Teuerung in Japan.

London, 14. Aug. (W.L.B.) Reuters-Meldung. Die Times erfährt vom 10. 8. aus Tokio: Seit Monaten ist der Neis allmählich im Preise gestiegen...

Die polnische Abordnung sehr befreidigt.

Warschau, 17. Aug. (W.L.B.) Nach einer Berliner Sondermeldung der Brzeplad Romany äußerte sich der Direktor der polnischen Staatsdepartements...

Langueis Forderungen zum Entente-Sozialisten-Kongress.

Genf, 15. Aug. Die sozialistische Partei Langueis verweigert die Teilnahme der französischen Sozialisten am Kongress der Entente-Sozialisten...

Polen bei Ost.

London, 18. August. (W.L.B.) Der Vertreter des Reuterschen Büros bei der englischen Armee in Frankreich...

Vertretung der Dominions in London.

London, 18. Aug. (W.L.B.) Amtlich wird bekannt gegeben, daß künftig jedes Dominion (Kolonie) einen Ministerresidenten in London haben wird...

Parlamentswahlen in England.

Bern, 18. Aug. (W.L.B.) Daily Mail erfährt aus amtlichen Kreisen, daß die neuen Wahlkreise...

London, 18. August. (W.L.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Eine Versammlung der Ausführenden der Straßenbahnen...

London, 19. August. (W.L.B.) Meldung des Reuterschen Büros. London ist heute fastlich ohne Omnibusse...

Zu den Kongresswahlen in Amerika.

Die polnische Abordnung sehr befreidigt.

Warschau, 17. Aug. (W.L.B.) Nach einer Berliner Sondermeldung der Brzeplad Romany äußerte sich der Direktor der polnischen Staatsdepartements...

Langueis Forderungen zum Entente-Sozialisten-Kongress.

Genf, 15. Aug. Die sozialistische Partei Langueis verweigert die Teilnahme der französischen Sozialisten am Kongress der Entente-Sozialisten...

Polen bei Ost.

London, 18. August. (W.L.B.) Der Vertreter des Reuterschen Büros bei der englischen Armee in Frankreich...

Vertretung der Dominions in London.

London, 18. Aug. (W.L.B.) Amtlich wird bekannt gegeben, daß künftig jedes Dominion (Kolonie) einen Ministerresidenten in London haben wird...

Parlamentswahlen in England.

Bern, 18. Aug. (W.L.B.) Daily Mail erfährt aus amtlichen Kreisen, daß die neuen Wahlkreise...

London, 18. August. (W.L.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Eine Versammlung der Ausführenden der Straßenbahnen...

London, 19. August. (W.L.B.) Meldung des Reuterschen Büros. London ist heute fastlich ohne Omnibusse...

Zu den Kongresswahlen in Amerika.

Berlin, 19. August. Laut Vossischer Zeitung ist in sechs Wahlkreisen New-Yorks zwischen den Republikanern und Demokraten für die kommenden Kongresswahlen eine Union...

Die Opposition in Japan.

Tokio, 18. Aug. (W.L.B.) Die Opposition wirt der Regierung vor, daß sie die gegenwärtige Lage überhört habe...

Neis-Teuerung in Japan.

London, 14. Aug. (W.L.B.) Reuters-Meldung. Die Times erfährt vom 10. 8. aus Tokio: Seit Monaten ist der Neis allmählich im Preise gestiegen...

Die polnische Abordnung sehr befreidigt.

Warschau, 17. Aug. (W.L.B.) Nach einer Berliner Sondermeldung der Brzeplad Romany äußerte sich der Direktor der polnischen Staatsdepartements...

Langueis Forderungen zum Entente-Sozialisten-Kongress.

Genf, 15. Aug. Die sozialistische Partei Langueis verweigert die Teilnahme der französischen Sozialisten am Kongress der Entente-Sozialisten...

Polen bei Ost.

London, 18. August. (W.L.B.) Der Vertreter des Reuterschen Büros bei der englischen Armee in Frankreich...

Vertretung der Dominions in London.

London, 18. Aug. (W.L.B.) Amtlich wird bekannt gegeben, daß künftig jedes Dominion (Kolonie) einen Ministerresidenten in London haben wird...

Parlamentswahlen in England.

Bern, 18. Aug. (W.L.B.) Daily Mail erfährt aus amtlichen Kreisen, daß die neuen Wahlkreise...

London, 18. August. (W.L.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Eine Versammlung der Ausführenden der Straßenbahnen...

London, 19. August. (W.L.B.) Meldung des Reuterschen Büros. London ist heute fastlich ohne Omnibusse...

Zu den Kongresswahlen in Amerika.

Berlin, 19. August. Laut Vossischer Zeitung ist in sechs Wahlkreisen New-Yorks zwischen den Republikanern und Demokraten für die kommenden Kongresswahlen eine Union...

Die Opposition in Japan.

Tokio, 18. Aug. (W.L.B.) Die Opposition wirt der Regierung vor, daß sie die gegenwärtige Lage überhört habe...

Neis-Teuerung in Japan.

London, 14. Aug. (W.L.B.) Reuters-Meldung. Die Times erfährt vom 10. 8. aus Tokio: Seit Monaten ist der Neis allmählich im Preise gestiegen...

Der Kriegshandel hat eine neue...

Der Kriegshandel hat eine neue Entwicklung erfahren. Die Preise für Rohstoffe sind...

Ungarischer Kriegsbericht.

Sofia, 18. Aug. (W.L.B.) Amtlicher Secretärbericht von gestern. Mazedonische Front...

Dnjestr-Grenze und Fort Bender.

Bukarest, 18. Aug. (W.L.B.) Anlässlich der feierlichen Einweihung der Dnjestr-Grenze...

Beschlüsse des besarabischen Agraranschlusses.

Bukarest, 19. August. (W.L.B.) Die Rumina meldet, daß der besarabische Agraranschluß...

Postzustand.

Warschau, 17. Aug. (W.L.B.) Als der Warschauer Dampfer, der täglich zwischen Warschau und Krakau verkehrt...

Karlruher Ständebuch-Ausgabe.

Geschickliche. 17. August: Wilhelm Neuburger von hier, Bahararbeiter hier, mit Rosa Wierzbicka...

Todesfälle.

16. August: Ludwig Rappelt, Privatmann und Stadtrat, 80 Jahre, alt 61 Jahre.

17. August: Emma Haug, alt 80 Jahre, Ehefrau von Adolf Haug, Schlosser.

18. August: Ewald, Vater Stefan Jost, Schmied.

16. August: Edeltrud Sieglinde Herrmine, Vater Hans Herrmann, Gärtner; Zimgard, Vater Karl Mann, Profurist.

16. August: Ludwig Rappelt, Privatmann und Stadtrat, 80 Jahre, alt 61 Jahre.

17. August: Emma Haug, alt 80 Jahre, Ehefrau von Adolf Haug, Schlosser.

18. August: Ewald, Vater Stefan Jost, Schmied.

16. August: Edeltrud Sieglinde Herrmine, Vater Hans Herrmann, Gärtner; Zimgard, Vater Karl Mann, Profurist.

16. August: Ludwig Rappelt, Privatmann und Stadtrat, 80 Jahre, alt 61 Jahre.

17. August: Emma Haug, alt 80 Jahre, Ehefrau von Adolf Haug, Schlosser.

18. August: Ewald, Vater Stefan Jost, Schmied.

16. August: Edeltrud Sieglinde Herrmine, Vater Hans Herrmann, Gärtner; Zimgard, Vater Karl Mann, Profurist.

16. August: Ludwig Rappelt, Privatmann und Stadtrat, 80 Jahre, alt 61 Jahre.

17. August: Emma Haug, alt 80 Jahre, Ehefrau von Adolf Haug, Schlosser.

18. August: Ewald, Vater Stefan Jost, Schmied.

Russland und...

Von unserer Berliner Korrespondenz. Seit einer geräumigen Reise von...

Russland und...

Von unserer Berliner Korrespondenz. Seit einer geräumigen Reise von...

Russland und...

Von unserer Berliner Korrespondenz. Seit einer geräumigen Reise von...

Russland und...

Von unserer Berliner Korrespondenz. Seit einer geräumigen Reise von...

Russland und...

Von unserer Berliner Korrespondenz. Seit einer geräumigen Reise von...

Russland und...

Von unserer Berliner Korrespondenz. Seit einer geräumigen Reise von...

Russland und...

Von unserer Berliner Korrespondenz. Seit einer geräumigen Reise von...

Russland und...

Von unserer Berliner Korrespondenz. Seit einer geräumigen Reise von...

Russland und...

Von unserer Berliner Korrespondenz. Seit einer geräumigen Reise von...